

unterschiedlich groß beschriebenen Marktorten Curup und Muara Aman ein beigegebener Maßstab hilfreich gewesen wäre.

Insgesamt verdienen die Erhebungen über die Marktstrukturen und die dahinter stehenden Prozesse, die zu einer Konkretisierung der oft nur recht vage vermuteten Vorgänge führen, Respekt, haben es die Autoren doch verstanden, uns eine wenig bekannte Region Indonesiens näherzubringen.

Gerd R. Zimmermann

Jan van der Putten und Al Azhar: Di dalam berkekalan persahabatan: 'In everlasting friendship'. Letters from Raja Ali Haji

Leiden: Department of Languages and Cultures of Southeast Asia and Oceania, University of Leiden, 1995 (Semaian 13), xiii + 292 S.

In diesem Buch sind mehr als hundert Briefe textkritisch editiert worden, die Raja Ali Haji in der Periode von 1857 bis Ende 1872 an Hermann von de Wall geschrieben hat. Diese Briefe, die seit mehr als hundert Jahren größtenteils in der Nationalbibliothek zu Jakarta "begraben" lagen, sind jetzt für ein beiteres Publikum zugänglich gemacht worden. Der Aufbau des Buches ist wie folgt: Nach einer Einführung (S. 1-34) folgen die Transliteration der Briefe (S. 35-132), ein ausführlicher Kommentar (S. 133-229) und ein kritischer Apparat (S. 230-270). Die Arbeit läßt sich durch den "Who is who in Riau" (S. 271-278) und den Index mit Personen- und Ortsnamen sowie Buchtiteln gut handhaben.

Raja Ali Haji zählt zu den bekanntesten malaiischen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts, der verschiedene Werke wie z.B. das historiographische *Tuhfat al-Nafis*, die Fürstenspiegel *Thammarah al-muhimmah* und *Intizam waza'if al-malik*, das lexikographische *Kitab pengetahuan bahasa*, das grammatische *Bustanul katibin* und Gedichte wie das *Syair Abdul Muluk* und *Syair hukum nikah* verfaßt hat. Von seinem Privatleben wissen wir nur wenig. Er soll um 1809 in Penyengat geboren sein, aber sein Sterbedatum (auf jeden Fall nach dem Jahre 1872) ist unbekannt.

Raja Ali Haji's Adressat, Hermann (Theodor Friedrich Karl Emil Wilhelm August Casimir) von de Wall, wurde am 30. März 1807 in Gießen geboren. Nach einer Karriere beim Militär und dann als Verwaltungsbeamter in Niederländisch-Ostindien, wurde er im Jahre 1855 von der Kolonialregierung mit der Erstellung einer malaiischen Grammatik und eines zweisprachigen Wörterbuchs (Malaiisch-Niederländisch, Niederländisch-Malaiisch) beauftragt. In Riau sammelte er seit 1857 Handschriften und machte lexikographische Notizen. Lange Jahre hat er sich mit dem Wörterbuch befaßt, aber es war ihm nicht mehr vergönnt, sein Lebenswerk im Druck erscheinen zu sehen. Am 2. Mai 1873 starb er und sein Wörterbuch wurde erst einige Zeit nach seinem Tod von Van der Tuuk stark gekürzt in drei Bänden herausgegeben (in den Jahren 1877, 1880 und 1884).

Raja Ali Haji war Von de Walls wichtigster Informant für das Wörterbuch und die Briefe enthalten deshalb viel lexikographisches Material. Trotzdem schimmert auch manches über Raja Ali Haji's Privatleben durch. Raja Ali Haji hat einige Briefe an Von de Wall geschrieben, in denen er seine Angelegenheiten sehr offen darlegt, was

auf eine persönliche Freundschaft hindeutet. Seinen Freund Von de Wall betrachtete er als einen Bruder, dem Privatgeheimnisse anvertraut werden konnten (Brief 31). Im Jahre 1872 (Brief 107) schrieb er z.B., daß er traurig war, als er eine neue, junge Konkubine bekommen hatte, aber seinen Pflichten als Ehemann nicht mehr nachkommen konnte (er war zu dieser Zeit etwa 63 Jahre alt).

In der Arbeit wird versucht, das alte Bild des Raja Ali Haji, das ihn als islamischen Fanatiker, der die Holländer haßte, zeichnet, zu modifizieren. In den Briefen zeigt er sich, laut Herausgebern, als "a pious teacher who devoted himself to his task of edifying the Malay people, who saw great benefit in working together with the colonial administration for educational purposes, and who became good friends with a European scholar with whom he shared a profound interest in the Malay language, and with whom he collaborated on the compilation of a Malay-Dutch and a monolingual Malay dictionary" (S. viii). Raja Ali Haji, ähnlich wie der andere bekannte malaiische Schriftsteller des 19. Jahrhunderts Abdullah bin Abdulkadir Munsyi ("der Sprachlehrer"), begeisterte sich für die malaiische Sprache und Literatur und liebte sie vom ganzen Herzen.

Beim Lesen sind mir einige Kleinigkeiten aufgefallen, die ich kurz erwähnen möchte. Auf S. 27 wird eine Beschreibung des Layouts der originalen Briefen und auf S. 30 werden einige paläographische Einzelheiten gegeben; wäre es nicht sinnvoll gewesen, zumindest ein Foto eines Briefes abzubilden? Der Kommentar zum 37. Brief (S. 159-161) hätte durch Voorhoeves Erläuterungen über den Hintergrund der *Hikayat Golam* vervollständigt werden können.¹ Mit *gambang Holanda*, ein Wort, das die Herausgeber nicht identifizieren konnten (S. 164), könnte vielleicht "Harmonika" gemeint sein (vgl. acehisch *gambang*).

Die beiden Herausgeber haben mit dieser Edition eine hervorragende Leistung erbracht. Was im Bereich westlicher Sprachen üblich ist, nämlich wissenschaftliche Ausgaben der Privatkorrespondenz eines Schriftstellers zu erstellen, haben sie für die Malaiistik vorbildlich zum ersten Mal vollzogen.

Edwin Wieringa

Andreas Stoffers: Im Lande des weißen Elefanten. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Thailand von den Anfängen bis 1962

Bonn: Deutsch-Thailändische Gesellschaft e.V., 1995, 361 S.

Der Hintergrund dieses Buches ist eine Dissertation im Fach Internationale Beziehungen an der Universität der Bundeswehr. Die Merkmale einer erfolgreichen Doktorarbeit sind durchaus sichtbar. Der Autor hat sich sehr kundig gemacht durch Recherche in Archiven und Bibliotheken, was sich einerseits in etwa anderthalbtausend Fußnoten und andererseits durch Belege seiner Zitate niederschlägt.

Weil die Voraussetzungen einer wissenschaftlichen Prüfungsarbeit den Stil und Inhalt prägen, ist es üblich und wünschenswert, daß gute Doktorarbeiten nachgearbeitet werden, bevor sie an ein breiteres Publikum weitergegeben werden.

¹ Siehe dessen *Catalogue of Indonesian manuscripts. Part 2*, Copenhagen 1977, S. 127-130.